

Gelegenheit.



Was, Sie wollen meine Tochter heiraten und sind jetzt außer Stellung?

Frei nach Seine.

Es war ein Bankdirektor, Rahl war sein Haupt, sein Bart geradz...

Ob's hilft?



Junge Hausfrau: Nein, wie klein, die Eier wieder sind! Ich muß dem Eierhändler nachhaken...

Sparjamkeit.

Er: Macendrüden hast Du? Da brauden wir erst keinen Arzt, loß aus der Apotheke etwas Salzsaure holen...

Ansp.: zur Güte.



Der Papi soll vom Hauslehrer bestraft werden und ergriff die Flucht. Es entfiel eine wilde Jagd um den Tisch herum...

Mama: Habt Ihr auf der Hochzeitsreise recht viel Zukunftspläne gemacht? Tochter: Nur einen, wir wollen uns scheiden lassen.

Im Restaurant.



Student (ärgertlich auf den Tisch klopfend): De da, Kellner, wie oft habe ich schon gerufen?

Grüßlich (Lustig).

Der Frühling kommt in Sonnenlageln Den Stoff und Schicklichkeit: Werde! Bis unter seiner Blumenkrone...

Ein guter Kerl.



Gen darm: Sind das wirklich Ihre Papiere? Land freier: Ei ja, Herr Wachmeister!

Splitter.

Der beste Hausarzt für die Gattin ist die Damen Schneiderin. Not lehr, beten, aber noch öfter lügen und stehlen...

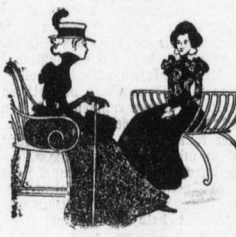
Im Dialekt.



Zwei biedere Bürger gehen mit einem tüchtigen Hieb nach Haus, wobei der eine schon eine Weile mit dem einen Wein auf dem Fahr- und mit dem anderen auf dem Fußweg geht...

Kindliche Schlauchheit. Mama: Die Tante hat mir nichts geküßelt, als ich ihr heute zu ihrem dreißigsten Geburtstag gratulierte!

Frauenlist.



Wie, bei dem furchtbaren Wind gehst Du aus? Warum nicht... vielleicht steigt mein alter, unmoderner Hut weg!

A.: Sagen Sie mir doch, wie steht es eigentlich mit der Firma S... & Co.? B.: Ach, die steht gar mit mehr, mei Gütefester, die sieht schon...

Klebe und Gah.

Von Gustav Schuler. Wenn Du liebst, so liebe klar. Halbe Delle kränzt die Augen...

Sacharin.

Eine ganz moderne Zollgeschichte. Von Fritz Müller (Gannero). Auf unseren Wäldern rollten wir, mein Freund Wohlwend und ich...

Als telteten wir unsere runden Köpfe an die Bäre vor dem Wirtshaus und traten ein. Es war gemütlich, sehr gemütlich...

Er erzählte mir Zollgeschichten. Und von Zeit zu Zeit, hivo er gehörig mit der Faust auf unseren Tisch...

Wir wollten nichts von euch, als was euch nicht gehört. Ich sage einer ruhig, geist einmal in eure Taschen...

Ich fand nichts mehr. Mein Freund stieß noch eine Rolle heraus, hielt sie an die Augen...

Was denn? Was schlechte Gewissen. Wer einmal Zollbeamter war, der kennt das, der...

Die anderen waren schon auf unsere Wälder zugeflogen, hatten an den Ästeln hin und her gedreht...

Was dirigieren Sie denn jetzt? sagte Freund Wohlwend, lustig mit den Augen zinkernd...

Die Sacharinfabrikanten sind in Deutschland amtlich geschlossen worden, und in der Schweiz, da blühen sie...

Die drei Leidenschaften. Wie, Herr Wamperl, nachdem Sie so schlechte Erfahrungen mit Ihren drei ersten Frauen gemacht haben...

Die drei Leidenschaften. Wie, Herr Wamperl, nachdem Sie so schlechte Erfahrungen mit Ihren drei ersten Frauen gemacht haben...

Die drei Leidenschaften. Wie, Herr Wamperl, nachdem Sie so schlechte Erfahrungen mit Ihren drei ersten Frauen gemacht haben...

fuhr der Zollaufschneider fort, zu meinem Freund gewendet, für Ihr Gesicht zahle ich pro Grenzgang — na, sagen wir, zehn Mark.

„Und Sie“, sagte mein Freund zum Oberzollmüller, „wissen Sie, auf Ihr Gesicht geb' ich noch keinen —“

„Vor allem mache ich meine Leute gegen das Entbedwerden immun.“

„Ganz einfach, sehen Sie — so.“ Er war aufgestanden und fuhr mit und meinem Freunde mit den Händen an unseren Schläfen hinab...

„Ja, er macht seine Sache so gut daß man fast glauben möchte —“

„Wir wollen nichts von euch, als was euch nicht gehört.“

„Ich habe keine Ahnung, wie dies Zeug hineingekommen ist.“

„Nochmals hineingegriffen, ob was drin geblieben ist!“

„Ich fand nichts mehr.“

„Erzählen!“

„Die Sacharinfabrikanten sind in Deutschland amtlich geschlossen worden, und in der Schweiz, da blühen sie.“

„Was denn?“

„Die drei Leidenschaften.“

„Die drei Leidenschaften.“

„Die drei Leidenschaften.“

„Die drei Leidenschaften.“

Innere Gesellschaft.

Goethe ist es, der dies Wort geprägt hat. Für die gleiche Sache gibt es die verschiedensten Bezeichnungen: Menschen der stillen Tat, Freimaurer der Seelen, Gemeinschaft der Heiligen, Gemeinschaft aller guten Geister...

„Diese innere Gesellschaft, diese Menschen jener Gesellschaft haben ein schätzenswertes Standpunkt zum Leben und seiner Arbeit, zu seinen Erfolgen und Misserfolgen eingenommen.“

„Diese innere Gesellschaft ist größer, als die Bestimmten glauben, wenn sie auch nicht so groß ist, wie die Gemeinschaft der Schwabeneure und der Leute der lauten Tat.“

„Diese innere Gesellschaft ist größer, als die Bestimmten glauben, wenn sie auch nicht so groß ist, wie die Gemeinschaft der Schwabeneure und der Leute der lauten Tat.“

„Diese innere Gesellschaft ist größer, als die Bestimmten glauben, wenn sie auch nicht so groß ist, wie die Gemeinschaft der Schwabeneure und der Leute der lauten Tat.“

„Diese innere Gesellschaft ist größer, als die Bestimmten glauben, wenn sie auch nicht so groß ist, wie die Gemeinschaft der Schwabeneure und der Leute der lauten Tat.“

„Diese innere Gesellschaft ist größer, als die Bestimmten glauben, wenn sie auch nicht so groß ist, wie die Gemeinschaft der Schwabeneure und der Leute der lauten Tat.“

„Diese innere Gesellschaft ist größer, als die Bestimmten glauben, wenn sie auch nicht so groß ist, wie die Gemeinschaft der Schwabeneure und der Leute der lauten Tat.“

„Diese innere Gesellschaft ist größer, als die Bestimmten glauben, wenn sie auch nicht so groß ist, wie die Gemeinschaft der Schwabeneure und der Leute der lauten Tat.“

„Diese innere Gesellschaft ist größer, als die Bestimmten glauben, wenn sie auch nicht so groß ist, wie die Gemeinschaft der Schwabeneure und der Leute der lauten Tat.“

„Diese innere Gesellschaft ist größer, als die Bestimmten glauben, wenn sie auch nicht so groß ist, wie die Gemeinschaft der Schwabeneure und der Leute der lauten Tat.“

„Diese innere Gesellschaft ist größer, als die Bestimmten glauben, wenn sie auch nicht so groß ist, wie die Gemeinschaft der Schwabeneure und der Leute der lauten Tat.“

„Diese innere Gesellschaft ist größer, als die Bestimmten glauben, wenn sie auch nicht so groß ist, wie die Gemeinschaft der Schwabeneure und der Leute der lauten Tat.“

„Diese innere Gesellschaft ist größer, als die Bestimmten glauben, wenn sie auch nicht so groß ist, wie die Gemeinschaft der Schwabeneure und der Leute der lauten Tat.“

„Diese innere Gesellschaft ist größer, als die Bestimmten glauben, wenn sie auch nicht so groß ist, wie die Gemeinschaft der Schwabeneure und der Leute der lauten Tat.“

Borscht.



Gast (im Dorfweidhaus): Auf dem Tisch ein paar Hühner und darunter die Gänse und Schweine... ja, Frau Birkin, das können Sie aber nicht verlangen, daß ich zwischen all diesem Viehzeug frühstücke!

Guter Rat. Dame: Ich möchte gerne Geld anlegen und wollte Sie fragen, ob Sie nicht etwas wüßten, das bald in die Höhe gehen würde?

Kindermund. Sag, Mama, trage Hühner rote Kartoffeln? Nein, Mama, wie kommt es bloß auf den Unfinn?

Wie Sie es versteht.



Herr: Ich werde also, mein liebes Fräulein, in einigen Tagen meine Weltreise antreten, von der ich schwerlich unter zwei Jahren zurückkehren werde.

Gastant. Sie: Sagen Sie, Herr Leunant, wann erblinden Sie, Gnädiges Fräulein, liegt Ihnen sehr eigentlich das Licht der Welt?

Sonntagsreiters Red. Spendabel. Häßliche Frau, abtreibenden Gatten: Willst Du denn nicht wenigstens einen Wackeren Schiedstuh geben?



Sonntagsreiter. Donnerwetter, jetzt geht das Pferd mit mir durch, und ich hab' nicht mal Urlaub.

Einfach. Richter: Also, Anzug abtreibenden Gatten: Willst Du denn nicht wenigstens einen Wackeren Schiedstuh geben?

Der Pantoffelheld. Hausherr (vor dem Vogelkaffig): Tröste dich, Piepmatz; ich möchte auch heraus und darf nicht!

